Putzwaaren Verkauf

von ganz seidenem Band, von zwei bis fünf Zoll breit, alle Farben und Schattirungen; ebenso eine große Auswahl von Blumen für Hüte. Wir sehen nicht ein, warum Sie diese Gelegenheit vorüber gehen lassen sollen, da die Werthe so groß, die Qualität so vorzüglich und der Preis so ausnahmsweise niedrig ist. Jetzt ist die Zeit, um den Oster Bonnet zu beschmücken. Sie können einen alten wie neu aussehen machen, zu einem Viertel der Kosten.

Band per Elle **10 Cents** Blumen per Büschel

Neuer **4 Cents** Laden.

John H. Ladwig. 810 Lackawanna Avenue.

Südseite Anzeigen.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

Jakob Geiger, jr.
817 Cedar Avenue.
Fabrikant von
Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Henry Armbrust,
Fleischwaaren-Geschäft,
627—629 Cedar Ave.,
Ecke Willow Straße.
Alle Diejenigen, welche Wurst und Fleisch in größeren oder kleineren Quantitäten gebrauchen, werden es zu ihrem Vortheil finden, ihre Einkäufe in dem neuen Laden zu machen. Jeden Tag frisches Fleisch jeder Art und Würste der besten Qualität zu so niedrigen Preisen, wie sie nirgends sonst zu finden sind. Telephon No. 2982.

Gebrüder Schneider,
Plumbers und Metall-Arbeiter,
601 und 603 Cedar Avenue.
Händler in Oefen, Blech- und Eisenwaaren, für Bauleute und zum Hausgebrauch.

Jakob Lotz,
Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

Fred. F. Lindner,
für 12 Jahre Vormann in Zeidler's Bäckerei, hat jetzt selbstständig eine erste Klasse
Brod- und Kuchen-Bäckerei
etablirt. Echtes deutsches Roggenbrod, sowie Kaffeekuchen jeder Art. Bestellungen besorgt.
225 Penn Avenue.

Herrmann Osthaus,
Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 505, Handelsbehördegebäude,
Scranton, Pa.
Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch.

Zenke's . . .
Altdeutsche Bierstube,
218 Penn Avenue.
Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,
Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.
„Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere, importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.

DR. SHUMWAY,
Spezialist in
Krankheiten des Magens und der Eingeweide,
inclusive von goldene Ader, Spalte, Fistel, Geschwüren, etc.
Office, 306 Jefferson Avenue.

Stadt und County.

— Michael Hiens von Plymouth wurde am Samstag von einem Lackawanna Zuge überfahren und so bös zerdrückt, daß er kurz nach seiner Aufnahme im Moses Taylor Hospital starb.

— Aus über 700 Lizensapplikationen, die für dieses Jahr eingereicht worden waren, hat das Gericht am Samstag nur 21 abgeschlagen, während eine Anzahl zu weiterer Berathung zurückgehalten wurden.

— Gouverneur Stone unterzeichnete die Vorlage, welche die Einführung des Turnunterrichtes in den Volksschulen der Städte erster und zweiter Klasse obligatorisch macht, sie ist somit zum Gesetz geworden.

— In Chas. J. Weichel's Wohnung an Quincy Ave. entzündete letzte Nacht eine herabfallende Lampe eine Rug, doch ehe Schaden angerichtet wurde, hatte Herr Weichel die brennende Rug zum Fenster hinaus geworfen.

— Das menschliche System sollte in jedem Frühjahr in einen guten Zustand versetzt werden. Dr. August König's Hamburger Tropfen sind als ein sehr wirksames Mittel bekannt, da sie das Blut reinigen und den Magen stärken.

— Cornelius Decker, ein bekannter Bürger von Franklin Avenue, der lange Jahre als Heizer und Maschinist auf der Lackawanna Eisenbahn angestellt war, verschied am Freitag Morgen sehr plötzlich, während er in einem Stuhle in seinem Bettzimmer saß.

— Da County Schatzmeister Scranton am Samstag es verweigerte, von Martin Flynn vom Lackawanna Valley Haus die Lizens von $550 anzunehmen, so erlangte dieser, um gerichtlich feststellen zu lassen, was die Lizensgebühr betragen soll, einen Zwangsbefehl gegen Herrn Scranton, der heute erledigt werden soll.

— Frau W. B. Duggan, Agentin der Ver. Wohlthaten, will Schritte nehmen, um die jungen Mädchen, die bis spät Nachts auf den Straßen Zeitungen verkaufen, in ihrem Verdienst zu stören, da die Kleinen im Eifer des Gelderwerbes die unordentlichen Häuser besuchen und daselbst nur sehen, was zu ihrem Verderben werden kann.

— P. A. Barrett, der hiesige Repräsentant des Elmira Telegram, entging am Montag Vormittag mit knapper Noth dem Tode; er hatte eben die D. & H Geleise in Green Ridge gekreuzt, als ein Güterwagen den hinteren Theil seiner Kutsche traf. Obgleich Barrett eine starke Aufrüttelung erhielt, entkam er ohne weitere Verletzungen.

— Ein Comite des Scranton Liederkranz, aus den Herren Frank Becker, Vize Präsident, George Hufnagle, Conrad Schröder und Jakob Ferber bestehend, befand sich letzte Woche in Buffalo, N. Y., um alle Arrangements daselbst für den Verein zu besorgen, wenn er im kommenden Juni dorthin reist, um an dem großen Sängerfeste theilzunehmen.

— Die Graff Furnace Companie von Elizabeth, N. J., eine ziemlich wichtige Industrie, soll in Bälde hierher verlegt werden. Sie hat einen Bauplatz in Dickson City, gerade über der städtischen Linie, erworben, und den Contrakt für das Haupt-Gebäude auch schon vergeben, das am 1. Juli fertig sein soll. Die Companie fabrizirt heiße Luft Heizer.

— In der Apotheke der Herren Lorenz & Kömpel an Washington Avenue und Linden Straße ist kürzlich einer der feinsten und werthvollsten Sodawasser Apparate der Stadt aufgestellt worden, um die durstende Menschheit mit kühlen Getränken zu laben. Der Apparat ist wirklich des Anschauens werth und Herr Kömpel speziell ist nicht wenig stolz auf ihn.

— Attorney General John P. Elkin verweigerte es am Montag, ein Quo Warranto Writ seitens der Stadt Scranton gegen die Northern Boulevard Companie auszustellen und somit erhält die Companie das Recht, ihren Landweg von hier nach Clark's Summit herzurichten, da die Stadt auch früher nicht verhindern konnte, daß derselben einen Freibrief bewilligt wurde.

— Das Gebäude an Penn Avenue, in welchem der Farbige Sam Porter mit seiner Familie wohnt, gerieth am Donnerstag Abend in Brand und ein Alarm von Kasten 15 wurde gegeben. Die chemische Companie bewältigte das Feuer, nachdem es mehrere hundert Dollars werth Schaden angerichtet hatte.

— Herr John Anderegg von Taylor Avenue und Frl. Isabella C. Potter von Adams Avenue sind am Donnerstag durch Pastor R. F. Y. Pierce in dessen Wohnung als Ehepaar eingesegnet worden; nur die Anverwandten wohnten der Ceremonie bei. Die Neuvermählten haben an Adams Avenue sich häuslich niedergelassen.

— Alle die größeren Kohlen Companien, die D. & H., Scranton, Pennsylvania, Lehigh Valley, Reading und D., L. & W., haben am Samstag angekündigt, daß die am 6. Oktober 1900 erlaubte Lohnerhöhung und andern Zugeständnisse, die gemacht wurden, um den Minerstreik zu beenden, bis zum 1. April 1902 und nachher bis auf weitere Notiz, verlängert sind, und daß lokale Differenzen mit ihren eigenen Angestellten in den respektiven Kohlenwerken geschlichtet werden würden. Die Ankündigung erregte allgemeine Zufriedenheit und man gab sich zur Zeit der Hoffnung hin, daß dadurch ein möglicher Streik der Minenangestellten nicht stattfinden und das gute Einverständniß mit dem Companien nicht gestört werden würde.

— Zwölf als Treiber und Stallleute beschäftigte Arbeiter der Casey & Kelly Brauerei, Thomas Kennedy, Patrick Mahon, Edward-Harrington, John Keegan, James Mangan, Patrick Lyman, Michael O'Donnell, John Nallin, John Gilbride, Patrick Fadden und Michael Byrons, bestanden am Dienstag auf verschiedene Anklagen vor Aldermann Millar ein Verhör und mußten nach Beendigung desselben $110 in Strafen bezahlen und $3,300 Bürgschaft für ihr gerichtliches Erscheinen stellen. Die Hausirer Ignatz Altman, James Mittleman, Bernstein, Peter Steinberger und Jakob Großener, die als Ankläger erschienen, erzählten umständlich, wie sie, sowie ihre Pferde und Waaren von den Verhafteten behandelt wurden; Einkerkerung in der Scheune, Wegnahme der Pferde und Wagen, Unheil am Geschirr, Diebstahl von Messing und Eisen, Fütterung der Pferde mit Kalk, etc., mußten sich die Leute gefallen lassen, bis sie endlich das Gesetz in Anspruch nahmen.

— Die „Ripper Bill", die neue Vorlage zur Verwaltung von zweiter Klasse Städte, wurde am Donnerstag Mittag von Gouvernör Stone unterzeichnet und kurz nachher stellte er eine Commission an Mayor Moir aus, ihn zum Recorder der Stadt Scranton ernennend. Herr Moir, der in Harrisburg anwesend war, nahm die Commission in Empfang, nachdem er die geforderte Bürgschaft gestellt hatte, leistete den Amtseid und kehrte am Donnerstag Abend hierher zurück. Es sei hier bemerkt, daß in Städten der zweiten Klasse das Mayorsamt abgeschafft und an dessen Stelle das Recordersamt tritt. Um die constitutionelle Rechtsgültigkeit der Ripper Vorlage zu entscheiden, wurde am Samstag gegen Recorder Moir ein Quo Warranto Verfahren eingeleitet, das am 19. ds. Mts. zur Verhandlung gelangen wird. Um die Angelegenheit so schnell als möglich zu erledigen, wurde am Dienstag beiderseitig vereinbart, daß das Verhör schon heute stattfinden soll, was Richter Edwards auf Ersuchen auch erlaubte. Mayor Moir hinterlegte am gleichen Nachmittag seine Antwort auf die Petition, die natürlich die Angaben in derselben bestreitet

— Die Parade der streikenden Seidenfabrik Angestellten am Donnerstag Nachmittag gestaltete sich zu einer ansehlichen; sie bestand größtentheils aus jungen Mädchen, die in gutem Marschtakt unter den Klängen von mehreren Trommelcorps und Bands die hauptsächlichen Straßen paradirten, an denen sich tausende Personen angesammelt hatten, um das Schauspiel zu sehen. In der folgenden Massenversammlung kündigte der als Vorsitzer fungirende Fred. Dilcher an, daß die Streiker willens seiens, die bestehenden Differenzen durch Arbitration schlichten zu lassen. In einer Sitzung des Exekutiv Comites der Streiker am Montag Nachmittag in der Carpenter's Halle wurden Beschlüsse angenommen, in welchen sie erklären, daß sie deutlich verstanden wollen sein und daher willens sind, die Paterson Preise für ihre Arbeit anzunehmen, daß sie willens sind, die bestehenden Differenzen der Arbitration zu unterwerfen und entweder Bischof Hoban oder irgend einen anderen guten Bürger als Arbitrator annehmen würden, sowie auch, daß das Publikum in der Sache ihnen seine Unterstützung zu Theil werden lasse. Bis heute Morgen hatten die Streiker noch keine Antwort von Supt Davis erhalten, dessen Handlung entscheiden wird, ob die angeregte Arbitration stattfinden soll.

— Obschon noch nichts bestimmtes darüber bekannt gegeben wurde, so erhält sich doch das Gerücht, daß die Lackawanna Eisenbahn den Grund der nördlichen Stahlmühle käuflich erworben hat und sobald wie die Stahl Companie von hier fortzieht, soll sie die Absicht haben, ihre hiesigen Werke auszudehnen und dann diejenigen zu Dover, N. J, und Buffalo, N. Y., hierher zu verlegen. Ein derartiges Vorgehen der Lackawanna Companie würde wegen der erfolgten Concentration für sie von Vortheil sein und auch der Stadt von Wichtigkeit sein, denn es würde theilweise ersetzen, was wir durch die Stahl Companie verlieren. Eine Thatsache, die jedoch die Concentration der Werke dahier vereiteln mag, ist, daß die hiesigen Angestellten mit den gegenwärtig herrschenden Zuständen nicht zufrieden sind. Sollten Mißhelligkeiten ausbrechen, so ist sogar zu erwarten, daß die Werke ganz und gar hier fortgenommen werden; sowohl Binghamton wie Kingston möchten gerne dieselben haben. Es wird daher hoffentlich kein Umstand eintreten, welcher die Companie veranlassen würde, einen Schritt zu nehmen, der nur der Stadt zum Schaden gereichen kann.

— Ex-Präsident Benjamin Harrison starb gestern Nachmittag in seiner Wohnung zu Indianapolis, Ind.

— Ein Feuer, dessen Entstehungsursache in Dunkel gehüllt ist, entstand gestern Morgen in dem doppelten Gebäude des John Ladwig, von H. J. Coons bewohnt, und ehe die durch Kasten 25 alarmirte Feuerwehr den Brand unter Controlle hatte, war ein Schaden von $350 angerichtet.

— John Walsh wurde früh gestern Morgen nahe Olive Straße und Adams Avenue ertappt, als er eine Slotmaschine bestehlen wollte; der Kerl hatte eine Einbrecherausrüstung in seinem Besitze und war schon früher wegen mehrerer Vergehen in den Händen des Gesetzes. Er stellte Bürgschaft für sein gerichtliches Erscheinen.

— Weil der Condukteur D. R. Howard verfehlte, die Traction Companie zu benachrichtigen, daß er einen Mann, der Karblauch aß, absetzte, wurde er von der Companie entlassen, worauf die Lokal Union der Straßenbahn Angestellten Protest beim General Verwalter Silliman erhob und am Freitag ihn benachrichtigte, daß wenn der Mann nicht wieder in seine Stelle eingesetzt werde, würden sie am Samstag Abend um 6 Uhr an den Streik gehen. Am Samstag Nachmittag gab Silliman dem Verlangen der Angestellten nach und stellte Howard wieder an, dadurch den angedrobten Streik vermeidend.

— Der Revision und Appellation Behörde wurde am Dienstag eine sehr unangenehme Ueberraschung zu theil. Da sie nicht mit dem Assessment bis zum 1. April fertig werden kann, so ersuchte sie den Stadtanwalt um Auskunft, ob sie nicht nach genanntem Datum und bis zur Fertigstellung des Assessments Appelle anhören könnte. Herr Vosburg benachrichtigte sie prompt, daß, da am 1. April die Gesetze für zweite Klasse Städte hier Anwendung haben und keine derartige Behörde in den Gesetzen vorgesehen ist, ihre Thätigkeit nach dem genannten Datum nicht gesetzlich ausgeführt werden könne. Die städtischen Assessoren, fünf an der Zahl, hören und erledigen irgendwelche Einwände gegen das Assessment.

— Das Verhör in den Bestechungsanklagen seitens der Municipal Liga gegen die Stadträthe T. C. Melvin, John J. McAndrew, Thomas O'Boyle und E J Coleman, wurde letzte Woche vor Aldermann Fuller fortgesetzt und förderte mehrere sensationelle Thatsachen an's Tageslicht. Ex-Stadtrath M. W. Morris von der 2. Ward, der resignirte, nachdem er eine Vereinbarung mit der Liga getroffen hatte, gestand, daß er zur Zeit, als er ein Mitglied des Feuerdepartements Comitee war, verschiedene Geldbeträge annahm, $50 in 1896 und kurz darauf $25 von P. W. Gallagher, damals bei der Traction Companie angestellt; außerdem $100 von Stadtrath Grier in 1899. Daß Geld in Verbindung mit dem Ankauf eines Dampfers ausbezahlt wurde, bestritt er aus eigener Erfahrung. Ex-Stadtrath Phil. Wirth von der 11. Ward und die Stadträthe John J. McAndrew von der 21. Ward, Adam Schröder von der 16. Ward und Thomas O'Boyle von der 18 Ward, wurden auch verhört, bestritten aber emphatisch, daß sie jemals Bestechungsgelder annahmen. McAndrew erklärte den Umstand, daß er eine Lot kaufte und ein Jahr später ein Haus darauf errichtete, dadurch, daß er das Geld erspart habe, trotzdem er eine Mortgage von $1,600 für das Gebäude gab und diese innerhalb einem Jahr abzahlte.

Am Donnerstag Vormittag wurden vor Aldermann Fuller die früheren Stadträthe Simon Thomas und W. W. Griffiths in Betreff der Bestechungen im Stadtrathe einem Verhör unterworfen und gestanden dabei ein, daß sie Geld erhalten hatten. Griffiths erhielt durch W. W. Davis von Carl W. McKinney, einem Barber Asphalt Co. Angestellten, $200, von Ex-Stadtrath James J. Grier, einem Vormann der gleichen Companie $100, von General Verwalter Weyland von der Lackawanna Telephon Companie $200, in keinem Falle ersuchte er jedoch um das Geld, sondern dasselbe wurde ihm von den Genannten als „Geschenk" überreicht. Das erste Geld, das Thomas erhielt, $25 oder $50, wurde ihm von P. W. Gallagher, damals Agent der Scranton Traction Companie, überreicht; dann erhielt er von Harry Hatton $500, damit er zu Gunsten der neuen Telephon Companie arbeite; von der alten Telephon Companie erhielt er durch deren lokalen Verwalter, E. J. Maloney beinahe jeden Monat $50, manchmal auch $75, welche immer in einem versiegelten Couvert für ihn im St. Charles Hotel hinterlegt wurde; auch von dem Detektiv Harris erhielt er im Hotel Rudolph Geld, sowie $150 von Carl W McKinney. Zuletzt erklärte er noch, daß etwa elf oder zwölf Stadträthe sich im St. Charles Hotel einstellten, um Geld zu erhalten. M. H. Dale, der es zuerst verweigerte, die Frage zu beantworten, erklärte, daß nach seinem Wissen McAndrew niemals Geld erhalten hatte und zur Zeit nicht ein Mitglied des Stadtrathes war, als er Paul Dunn $1,200 einhändigte, um die Asphaltpflasterung von Mulberry Straße zu vereiteln. W. W. Davis hatte sich auch eingestellt und erklärte, daß er nicht wußte was das Couvert, das ihm McKinney für Griffiths gab, enthielt Durch Advokat Geo. S. Horn suchte man zu beweisen, daß die Summe von $750, die W. P. Boland erhielt, zum Zwecke der Bestechung von Stadträthen benutzt werden sollte, doch erklärte Herr Horn, daß, obschon er das Geld auszahlte, er nicht die geringste Ahnung hatte, daß es zu ungesetzlichen Zwecke gebraucht werden sollte. Am gleichen Morgen wurde ein weiterer Verhaftsbefehl gegen Carl W. McKinney wegen Bestechung von Thomas und Griffiths ausgestellt, doch konnte derselbe nicht vollführt werden, da er plötzlich unwohl wurde und sein Bett nicht verlassen konnte. Nach dem Verhör erklärte E. B. Sturges, daß sobald genügend Beweismaterial vorliege, würden die Männer, welche die Bestechungsgelder ausgaben, angeklagt und prozessirt werden.

— Weil drei Angestellte der D., L. & W. Karrenwerke letzte Woche entlassen wurden, beschloß die daselbst bestehende Union einen Streik zu insceniren, wenn sie nicht wieder angestellt würden; ein diesbezügliches Ultimatum wurde durch ein Comite dem Meister Karrenerbauer L. T. Canfield gestellt, mit dem Bemerken, daß am Dienstag Mittag der Streik erfolgen würde. Das Comite begab sich zur Zeit zu Herrn Canfield und nachdem die Angelegenheit längere Zeit geheim besprochen worden war, machte Canfield Zugeständnisse, die zufriedenstellend waren und einen Streik überflüssig machten.

Beulenpest da.

Das Schatzamts-Departement hat nunmehr die Ueberzeugung gewonnen, daß die Beulenpest in alarmirender Weise in San Francisco herrscht und das scharfe Maßregeln ergriffen werden müssen, die Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Die Staatsbehörden haben bisher behauptet, daß die Krankheit nie ihr Erscheinen gemacht habe, aber schließlich waren sie doch gezwungen, zuzugeben, daß die Beamten in Washington im Rechte waren. Die Angelegenheit kam zu einer Krisis, als eine Commission Californier, von dem Gouverneur ernannt, im Schatzamts-Departement erschien und den ganzen Tag in Conferenz mit Sekretär Gage, Hilfssekretär Spaulding und Generalarzt Wyman verbrachte.

Nach Brod oder Arbeit schreit man in Spanien.

In Ripoli, Provinz Gerona, kam es Montag zu einem blutigen Kampfe zwischen Arbeitslosen und der Polizei. Erstere paradirten durch die Straßen der Stadt in verschiedenen Gruppen mit Bannern, welche die Inschriften trugen; „Gerechtigkeit für Alle" und „Gebt uns Arbeit oder Brod." An mehreren Läden und Gebäuden wurden die Fenster mit Steinen eingeschlagen, und als die Polizei auf dem Schauplatze erschien, ward sie von einem Hagel von Wurfgeschossen und einem Schuß empfangen. Die Polizei antworeete mit einer in die Luft abgefeuerten Salve und griff dann eine Gruppe der Arbeitslosen an, die sie auseinander trieb, sie wurde aber gleich nach her von einer anderen, aus Männern und Frauen bestehenden Gruppe angegriffen. Bei dem Kampfe, der sich nun entspann, wurden ein Mann erschossen und drei verletzt. Auf Seiten der Polizei trugen ein Lieutenant und ein Polizist Verletzungen davon. Der Aufruhr alarmirte die Fabrikanten so sehr, daß mehrere von ihnen mit ihren Familien die Stadt verließen.

Brauerei in McKeesport in Trümmern.

In der Brauerei der McKeesport Brewing Company, die ungefähr $100,000 kostete, explodirte am Dienstag Morgen um 5 Uhr ein Kessel, wodurch das ganze einstöckige Gebäude in Trümmer gelegt wurde. So stark war die Explosion, daß Leute, die einen Block entfernt wohnten, aus ihren Betten geworfen wurden. Ein unbenutztes Fachwerk-Gebäude, daß an einer Seite der Brauerei gestanden, wurde wie ein Ei zerquetscht. Auf der anderen Seite der Brauerei stand ein Gebäude, das von Wm. Spencer und seiner Familie bewohnt war. Spencer und seine Gattin wurden unter den Trümmern begraben und ihre Errettung vom Tode ist eine wunderbare zu nennen. Zwei Angestellte der Brauerei wurden auf Stelle getödtet, der Brauarbeiter Mathias Marr und der Nachtwächter Wm. Fierkle. Fierkles Körper wurde durch die Seite eines mit Waaren gefüllten, auf dem Geleise neben der Brauerei stehenden Waggons geschleudert. Man befürchtet, daß noch einige Leichen in den Ruinen gefunden werden könnten.

Sensationelle Meldung in London.

Wie es mit der britischen Armee in Wirklichkeit aussieht, darüber gab neulich der militärische Mitarbeiter der „Westminster Gazette" folgende Auskunft: „Die militärische Situation als Ganzes giebt zu den schwersten Besorgnissen Veranlassung. Unsere Armee zu Hause besteht aus Knaben und Invaliden; wir haben keine Reserve mehr; die Zeit, für die die Royal-Reserve-Regiments angeworben sind, ist abgelaufen. Was soll an ihre Stelle treten? Die indische Armee ist viel schwächer, als sie sein sollte. Für über ein Drittel der britischen Truppen ist dort ihre Dienstzeit vorüber, aber wir können sie nicht ablösen. Die Miliz Bataillone zu Hause leiden großen Mangel an Offizieren, und sie enthalten selbst einen größern Prozentsatz unreifer Burschen, als die Linien-Bataillone. Dazu kommt, daß ein großer Theil der jüngst entlassenen Milizmänner, bewogen durch die Aussicht, wieder aufgefordert zu werden, sich zu freiwilligen Dienst zu melden, in Südafrika, ihre Entlassung aus der Armee laufen. Kurz, die britische Armee ist in diesem Kriege verplempert worden, bis nur noch sehr wenig von ihr übrig ist; es ist hohe Zeit, daß die Regierung uns mittheilt, was sie zu thun vor hat."

— Aus Schwermuth über seine kürzliche Entlassung aus der Diözese Duluth hat sich der katholische Priester Francis Burzyoski in einem Minneapolis, Minn., Hotel erschossen.

— Staats-Senator Christopher Magee von Pittsburg starb am Freitag Nachmittag um halb sechs Uhr. Sein Ende kam nicht unerwartet, da er schon seit längerer Zeit krank gewesen. Mit Magee ist einer der bekanntesten und geriebensten Politiker des Staates Pennsylvanien aus dem Leben geschieden.

— Oberst Heinrich Eduard Roehr, seit mehr als dreißig Jahren Herausgeber und Redakteur der „Brooklyner Freie Presse", der einzigen täglichen deutschen Zeitung in dem jetzt zu Groß New York gehörigen Brooklyn (Williamsburg) ist am Freitag Nacht in seinem Heim in Brooklyn aus dem Leben geschieden.

Afrikanischer Kriegsschauplatz.

Heiße Schlacht.

Im Kriegsamt ist am Donnerstag folgende Depesche von General Kitchener eingelaufen: „Pretoria, 6. März. Lichtenburg wurde von Delareys Force angegriffen und der Kampf währte einen ganzen Tag lang. Die Garnison besteht aus 200 Mann der Yeomanry und 300 Füsilieren vom Northumberland-Regiment. Major Fletcher und Lieutenant Hull befinden sich unter den Todten. Ich schicke Verstärkungen."

Wieder einmal wimmelt es von Gerüchten in Zeitungen, daß Botha, der Oberbefehlshaber der Buren, sich übergeben wolle, und es heißt sogar, daß auch Dr. Leyds indirekt an den Unterhandlungen theilnehme, merkwürdiger Weise weiß man aber im Kriegsamt, das doch zuerst von einer solchen Sache Kenntniß davon haben sollte, nichts darüber zu sagen.

Friede in Sicht.

Gen. Kitchener hat dem Gen. Botha einen siebentägigen Waffenstillstand bewilligt, um ihn zu befähigen, mit den anderen Burenführern sich zu berathen.

Eine Freitag Depesche aus Pretoria besagt, daß Gen. Kitchener und Gen. Botha am Freitag eine längere Conferenz bei Gun Hill hatten. Gen. Botha war allein, doch Gen. Kitchener war von seinem Sekretär begleitet.

Lord Kitchener telegraphirt dem Kriegsamt unterm Donnerstag Datum: „Der Angriff der Buren auf Lichtenburg ist mißlungen. Außer den zwei todten Offizieren, über welche am Donnerstag berichtet wurde, beziffert sich unser Verlust auf 14 Todte und 20 Verwundete. Der Buren-General Celliers ist getödtet worden. De Wets Stellung wird verschiedentlich angegeben, da seine Truppen sich über die Oranje-Colonie (Oranje-Freistaat) vertheilen. Unsere nördlich marschirenden Truppen erreichten am Freitag Petersburg. Gen. French berichtet wieder, daß er einen Creuzot Vierzehnpfünder mit allem Zubehör und ein Hotchkiß Geschütz erbeutet habe, somit hat er im Ganzen den Buren bis jetzt sieben Geschütze abgenommen." Weiter berichtet Kitchener, daß in der Kapcolonie ohne Verluste seitens der Seiten von ihnen 190 Gewehre, 24,970 Patronen, 183 Pferde, 1240 Trek-Ochsen, 3920 Stück Rindvieh, 1358 Schafe, 100 Wagen und eine große Quantität Futter erbeutet wurden.

Waffenruhen.

Ein Telegramm aus Pretoria, welches vom 5. März datirt ist und wahrscheinlich vom Censor zurückgehalten wurde, sagt, daß Botha und andere Burenführer mit Kitchener bereits am 27 Februar eine Unterredung betreffs Waffenstreckung gehabt hätten. Nach einer, einen Tag später datirten Depesche, sind die Aussichten für einen Friedenschluß günstig. Die „Sun" meint, die Capitulation wäre schon früher zu Stande gekommen, wenn Kitchener Vollmacht gehabt hätte, die Bedingungen aufzustellen Sollte sie abgeschlossen werden, so würde auch De Wet einbegriffen sein.

Auf eigenem Grund.

Die London „Times" publicirt folgende Depesche aus Aasvogel Kop, datirt 9. März: „Gen. De Wet ist mit 400 Mann durch Eilmärsche nach dem Norden entkommen. Sein Ziel ist, wie man glaubt, Kroonstad. Vier andere Burenführer befinden sich noch immer im südwestlichen Theile des Oranje-Freistaates. Nun, da De Wet jetzt wieder auf seinem eigenen Gebiete ist, wird es fast unmöglich sein, gegen ihn zu operiren. Sobald er stark bedrängt ist, löst sich sein Kommando auf, um in einigen Tagen wieder zusammen zu treffen. Nur einige kleine Abtheilungen Buren befinden sich noch im Kapland.

Man hat in Kapstadt nur geringe Hoffnung, daß der achttägige Waffenstillstand, zwischen Lord Kitchener und General Botha vereinbart, wirklich den Frieden bringen werde. De Wet und die anderen Burenführer dürften sich auf nichts als Unabhängigkeit einlassen. Botha's Einfluß wird wahrscheinlich in dem Augenblick schwinden, wo er den Burghers, deren Farmen niedergebrannt und deren Weiber und Töchter geschändet sind, den Vorschlag machen wird, sich den Landräubern auf Gnade und Ungnade auszuliefern. Denn auf etwas anderes können doch Verhandlungen, die mit dem englischen Truppenführer gepflogen werden, nicht hinauslaufen. Dieser hat nicht das Recht, irgend welche Zugeständnisse zu machen. Kritzinger steht mit ungefähr 100 Buren bei Murraysburg, im Beaufort West Distrikt. Die Leute sollen wenig Munition haben. Eine andere große Burenschaar bedroht Maraisburg, im Craddock Distrikt. Offenbar kümmern sich diese beiden Parteien nichts um den Waffenstillstand oder wissen es nicht. Nahe Roodehoogte wurden die Leichen von 40 Buren gefunden, die bei einem Engagement mit einem Passagierzug ihr Leben einbüßten. Ein Pferdetransport hatte Roodehoogte verlassen und entdeckte bald eine Abtheilung Buren, die in einem Hinterhalt lagen. Zum Heil für die Engländer kam ein Panzerzug in Sicht. Diesen gewahrten die Buren zu spät. Sie griffen den Pferdetransport an, als plötzlich eine verderbenbringende Salve von Schüssen sich entlud. Die Ueberraschten entflohen, doch blieben über 40 todt auf der Stelle.

Vermischte Nachrichten.

Die Beulenpest macht in Kapstadt immer größere Fortschritte. Officiell wurden am Montag fünfzehn neue Fälle angemeldet und 97 andere Personen wurden isolirt, da sie mit Opfern der Pest in Contact gekommen waren.

Officiell wird bekannt gemacht, daß Oberst Gorringe am 5. März das am großen Riet-Fluß gelegene Pearston wieder besetzt hat. Wie er sagt, hätte der Ort von den Buren gar nicht eingenommen werden können; aber die Garnison leistete nicht genügenden Widerstand, wodurch es den Buren möglich war, die Stadt zu occupiren, 15 Mann gefangen zu nehmen und 16 Gewehre und 20,000 Patronen zu erbeuten.

Die Buren haben feste Stellungen bei Rouxville im Oranje-Freistaat, 25 Meilen nördlich von Aliwal North, Buschmanskop und anderswo inne. Präsident Steyn soll sich in Smithfield, Oranje-Freistaat, befinden. General Bruce Hamiltons Colonne ist in Aliwal North und trifft Anstalten zum Vormarsch.

Danksagung.

Für das bewiesene Mitgefühl bei dem Ableben und Begräbnisse unseres geliebten Vaters, Gottlieb Lenz, statten wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank an alle Bekannten und Nachbarn ab, speziell aber dem Deutschen Krieger Verein, der Ringgold Band, Herrn Pastor A. P. C. Ballhorn und den Bahr- und Blumenträgern.

Frau Ric. Braun,
Frau Henry Meyers, } Töchter.
Frau Gustav Bohrer,

Nachruf.

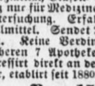
Reich an Liebe, reich an Seelenfrieden,
Warst Du stets der Deinen Freud' und Glück,
Doch auch Duldung war Dir schwer beschieden
Und zur Heimath rief Dich Gott zurück.
Friede Dir!—ruhst nun im sichern Hafen,
Wo kein Sturm des Lebens Freude trübt—
Ruhe Dir!—Du bist in Gott entschlafen,
Still beweint und inniglich geliebt.
Unser Heiland wird dich gnädig leiten
Durch den lichten Raum der Ewigkeit,
Auf dem Pfade jener Himmelsfreuden
Einer ungetrübten Seligkeit.

Neue Anzeigen.

Zu verkaufen:
Ein Wohnhaus bestehend aus 6 Zimmern und großer Lot, für irgend einen annehmbaren Preis. Zu erfragen 1032 Prescott Avenue. Petersburg. 8,3

An Schwindsüchtige.
Der Unterzeichnete, der durch ein gewöhnliches Mittel zur Gesundheit wieder hergestellt wurde, nachdem er einige Jahre lang an einer schweren Lungenkrankheit und der gefürchteten Krankheit, Schwindsucht gelitten, hat ein großes Verlangen, seinen Mitleidenden das Mittel der Heilung bekannt zu machen Alle Diejenigen, die es verlangen, wird er freundlichst (kostenfrei) eine Abschrift der Zubereitung schicken, welche sie als eine sichere Heilung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungenkrankheiten finden werden Er hofft, daß alle Leidenden sein Heilmittel probiren werden, da es sehr werthvoll ist. Diejenigen, welche die Zubereitung verlangen, welche ihnen nichts kosten wird und ein Segen für sie sein mag, wollen gefälligst Ihre Edward A. Wilson, Brooklyn, N. Y., adressiren.
☞ Man erwähne diese Zeitung.

Rudolph Steffen,
Deutscher Metzger,
Larch Straße. Ecke Adams Avenue, Scranton.
Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische selbstgemachte Wurst an Hand.

Werft Euer Geld nicht fort

für Draht oder sogenannte „improved" Humbug Heilbänder, die mit dem harten Druck Brüche erweitern, aber nicht heilen. Mein reelles zwei Dollar Band hält ohne Beschwerde den Bruch zurück; elektrische Gürtel ein Dollar bis fünf Dollars, Leibbinden, Federbänder, Gummistrümpfe etc. Aerztliche Behandlung, Spezialität, Blasen- und Nierenleiden. Bezahlung nur für Medizinen und mikroskopische Urin-Untersuchung. Erfahrene Aerzte und neueste Heilmittel. Sendet 2 Cent-Marke für Fragebogen. Keine Verbindung mehr mit meinen früheren 7 Apotheken und Krüppel-Institut. Adressirt direkt an den Pionier elastischer Bänder, etablirt seit 1880.
G. Rau, 179 East 77. Str., New York, N. Y.

Chas. D. Reuffer,
528 — Lackawanna Avenue — 528
Neueste Moden und große Auswahl in
Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren.
Beste deutsche und andere Wolle in allen Farben Wollenwaaren Arbeitskleider, Schirme. etc

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang,
Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Neben dem D., L. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

R. A. Zimmerman,
Advokat und Rechts-Anwalt,
Handels-Behörde Gebäude,
dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.

Soll dir Musik nicht deinen Trunk versauern,
Dann weil in Peter Ziegler's Künstlermauern.

Peter Ziegler,
125—27 Franklin Ave., Scranton, Pa.